

größer und nicht kleiner mit dem Anwaschen der Spannung wird, und wir sicher sein können, daß andere Seemächte, statt uns durch vermehrte Anstrengungen zu überflügeln, weiter hinter uns zurückbleiben.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, den 13 Februar 1912.

Tageskalender. Mittwoch, den 14. Februar. — Katholiken: Valentin. — Protestanten: Valentin. — Griechen Feb. Tr.

Sonnenaufgang 7.24. — Sonnenuntergang 5.37.

Ein angeblicher Besuch des Königs Nikita von Montenegro. Eintreffende Privatnachrichten besagen, daß König Nikita von Montenegro, der sich in Petersburg befindet, über Ungarn-Jassy nach Cettinge zurückkehren und wahrscheinlich auch nach Bukarest kommen werde.

Ball zu Ehren des Kriegsministers. Der Bukarester Militärklub veranstaltete gestern Abend in den Salons des Ministeriums des Außen zu Ehren des Kriegsministers Herrn N. Filipescu einen Ball, an dem auch der Minister des Aeußern Herr Titu Maiorescu, der Verwalter der Kron-

domänen Herr Kalinderu, die Generale Averescu, Usan, Popoici, Jottu, Gheorghiu und Boerescu mit ihren Damen, der deutsche und der österreichisch-ungarische Militärattachee sowie zahlreiche andere Offiziere teilnahmen.

Politische Nachrichten. Die vereinigte Opposition scheint entschlossen zu sein, am 12./25. Februar in der Hauptstadt eine neue öffentliche Versammlung zu veranstalten.

Die Vereinigte Opposition scheint entschlossen zu sein, am 12./25. Februar in der Hauptstadt eine neue öffentliche Versammlung zu veranstalten. Diesmal wird die Opposition Maßregeln ergreifen, daß ihre Anhänger keine lärmenden Kundgebungen und Straßenkandale mehr machen. Durch dieses Vorgehen will die Opposition zeigen, daß am 8./21. Januar die Demonstranten die Stände ohne Wissen der Chefs hervorgerufen haben.

Ein neuer Apparat für drahtlose Telegraphie. Der Marinemajor Dan Zaharia und der Chef der radiotelegraphischen Abteilung in Konstanzka Ingenieur Gustav Noetloender haben einen Apparat für drahtlose Telegraphie konstruiert, der wie es heißt, allen bis heute in Verwendung gekommenen Apparaten gegenüber einen erheblichen Fortschritt darstellt.

lichtheit, der persönliche Zauber. Es gehört dazu Lehrzeit; ich habe die meine in Pinsaguel bei Toulouse, am Zusammenfluß von Ariège und Garonne, durchgemacht. Pinsaguel! Waren Sie noch nicht in Pinsaguel? Dorthin müssen Sie gehen, das ist das Paradies der Angler.

Noch andere hübsche Geschichten erzählt Xavier Paoli in seinem Buche: von der Königin von Italien, die während ihres Aufenthalts in Paris jeden Abend ängstlich auf das Telegramm wartet, das ihr über den Gesundheitszustand ihrer „kleinen“ Nachricht geben soll; von der Königin Wilhelmina, die in kindlichem Uebermut auf den Briefmarken ihrer Briefe ihr Profil ändert und, um ihre deutsche Erzieherin zu ärgern, Landkarten von Europa zeichnet, auf welchen Holland riesengroß, Deutschland aber winzig klein dargestellt ist.

Preas Bat Somdach Preas Sisowath Ghom Chakerpougs

Apparat eine Ausnahmestempfindlichkeit hat, die derjenigen der modernsten Rezeptoren durchaus überlegen ist. Die Intensität des Stromes und infolge dessen die Eindrücke des Telefons sind in diesem Apparate verdoppelt. Es wurden Telegramme empfangen, indem die Posten, welche gleichzeitig mit dem Dampfer „Romania“ übermittelten, isoliert wurden.

Ein Gesetz über den Hausrhandel. Die von der Handelskammer eingesetzte Kommission für den Innenhandel wird heute Nachmittag zusammentreten, um eine Abordnung zu wählen, die sich zum Handelsminister begeben wird, um ihn zu bitten, daß er im Parlament noch in dieser Session eine Gesetzesvorlage über den Hausrhandel einbringe.

Die Verbesserung des Feuerlöschdienstes. Auf die wiederholten Vorstellungen des Kommandanten der hauptstädtischen Feuerwehr Kapitan Urtageanu, Vorstellungen, die nach der großen Brandkatastrophe des „Vuvru“ mit besonderer Dringlichkeit erneuert wurden, hat sich die hauptstädtische Primarie entschlossen, eine gründliche Verbesserung des städtischen Feuerlöschdienstes durchzuführen.

Die Duellaffaire General Deschliu-Kapitan Catuneanu. Die Strafenkündigungen vom 8./21. Januar haben, wie schon gemeldet, eine Duellaffaire zwischen dem verabschiedeten Kapitan Catuneanu und dem General Deschliu zur Folge gehabt, der an diesem Tage die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerichteten Truppen kommandierte.

General Deschliu kann für die am 8./21. Februar während des Dienstes vorgekommenen Dinge nicht von einer dritten Person verantwortlich gemacht werden und bleibt hierfür bloß seinen vorgelegten Militärbehörden verantwortlich.

Einige Bemerkungen zu Herrn J. Slavici's Artikel „Das rumänische Brod“. Ich beschränke mich bloß auf den Schluß desselben. Slavici sagt, daß als die Rumänen vor siebenhundert Jahren in den Tälern der Karpathen zum Vorschein kamen, sie etwa 50,000 Familien, also ungefähr 250,000 Köpfe betragen haben.

Wie falsch die ursprüngliche Annahme ist, erhellt schon aus diesen Zahlen. Die Rumänen sind stets ein kinderreiches Volk gewesen, das verwerfliche Zweikindersystem haben sie niemals geübt.

Batahes berichtet a. 1167 über die Moldau, daß sie fast menschenleer sei; ähnlich äußert sich Otto von Freysing a. 1158 über sie. Im Jahre 1739, unter Constantin Vodă Mavrocordat gab es in der Walachei erst

147.000 steuerpflichtige Familien, a. 1757 aber nur noch 35,000. Unter Michael Sugu kamen auf die Quadratmeile noch lange nicht 400 Menschen, die damalige Einwohnerzahl betrug also höchstens 450—460,000 Seelen.

Nach v. Heidenstein (um 1595) zählte man nicht mehr als etwa 15,000 Hausväter, um 1782 in der ganzen Moldau etwa 70,000 Familien.

Raicevich (1782—87), einer der maßgebendsten Kenner, nimmt die Bevölkerung beider Länder auf eine Million, M. Carra in der Moldau auf 70,000, in der Walachei auf 100,000 steuerbare Menschen an, die ganze Volkszahl berechnet er auf bloß 500,000 Seelen, eine Zahl zu der auch ein anderer hervorragender Kenner dieser Verhältnisse, F. Sulzer kommt.

Nach Fotino hat das walachische Heer zu seiner Zeit 29,500, das der Moldau nach Cantemir 15,000 betragen, alles zusammen also höchstens 50.000 Mann.

Das sind geschichtlich erwiesene, sichere Zahlen.

Es besteht daher nicht der geringste Zweifel, daß die Zahl der alten Rumänen in den Karpathen-tälern anfänglich viel, viel kleiner gewesen sein muß, als J. Slavici annimmt. Diese Wanderhirten kamen im Frühjahr und zogen im Herbst fort, Gewiß nur wenige blieben den Winter über in den Bergen.

Der alte Bukarester Jagdverein feiert in einigen Tagen das 20jährige Fest seiner Gründung. Aus diesem Anlaß wurde der damalige Vizepräsident und einer der Hauptgründer, Dr. Emil Fischer, zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir wünschen dem ältesten Jagdverein ein frohliches Gedeihen. Gut Mei. Hubertus.

Öffentliche Aufführung der „Transylvanien“. Es war eine wahre Meisterleistung, die Aufführung des herrlichen Röntner Lieberpfeiles „Am Wörther See“ von Th. Koschat, durch den wüthigen Gesangklub der „Transylvanien“.

Den Abschluß der Aufführung bildete wie es sich voraussehen ließ, ein stotres Tanzfränzchen, welches alle bis zur vorge-rückten Morgenstunde beisammen hielt.

Rezitationsabend. Am 26. Februar n. St. abends 9 Uhr veranstaltet die Vortragskünstlerin Frau Gertrud Kuehner...

Karten zu dem Vortragsabende sind in der Musikalienhandlung von Hans Jaczel, Strada Regala 5 zu haben.

Neue Spielkarten. Die Regie der Staatsmonopole hat eine neue Serie von Spielkarten mit nationalen Figuren ausgegeben.

Eine Uebertretung des Pächterstrafgesetzes. Das Tribunal in Botoschani hat gestern das Urteil in dem Prozesse gesprochen...

Kleine Nachrichten. Nächsten Donnerstag werden die Professoren des Zentralseminars zu Ehren des Verwalters der Kirchentasse Herrn Mihail Popescu...

Ueberschwemmungen der Donau im Distrikte Blascha. Am gestrigen Tage war die Lage folgendermaßen: In der Gemeinde Branistea war das Wasser im Sinken begriffen...

Tödlicher Unfall eines Gymnasialprofessors. Der Professor der Religion am Gymnasium in Roman Ion P. Petreanu wollte gestern auf den Dachboden seines Hauses steigen...

Entdeckung einer Fälschmünzerbande. Gestern Nacht kam in das Gasthaus Ion Grahescu Teichanu in der Calea Dilor in Ploiesti der 75 jährige Kürschner Petru Dumitrescu...

Da aus der bei dem Alten beschlagnahmten Korrespondenz hervorging, daß der Chef der Fälschmünzerbande Basile Dobrescu seinen Wohnsitz in Bukarest in der Str. Dumitrescu No. 3 hatte...

Basile Dobrescu, der aus Ploiesti stammt, ist heute 50 Jahre alt und war bereits vor 10 Jahren in eine Fälschmünzeraffaire verwickelt.

unterschlug, wofür er vom Tribunal Ilfov zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Im Gefängnisse machte Dobrescu die Bekanntschaft mehrerer Fälschmünzer...

Der Eisloß auf der Donau. Infolge des seit einigen Tagen herrschenden Tauwetters hat, wie aus Tultscha gemeldet wird, das Eis der Donau zu schmelzen begonnen.

Im Rausche. Der bei der Regie beschäftigte Arbeiter Hatin Giurcea, der gestern in trunkenem Zustande das Eisenbahngeleise vor der Fabrik Belvedere passieren wollte...

Die Apachen von Bukarest. Die beiden bekannten Gauner und Standalmacher Gheorghe Remontu und Nicu Georgescu zogen heute Nacht in Gesellschaft eines gleichwürdigen Genossen von Wirtshaus zu Wirtshaus...

Eine Explosionskatastrophe in der Gemeinde Chiajna. Der Bauer Gheorghe Marin aus der Gemeinde Chiajna fand gestern Nachmittag auf dem Felde 4 nicht explodierte Granatengeschosse...

f. Nerven- u. intern- Meran Kranke. Kur- u. Wasserheilanstalt im Maendlhof. Tuberkulose ausgeschlossen. Prospekte durch Dr. BALLMANN.

Theater und Kunst.

Symphoniekonzert und Kammermusikabend mit dem „Russischen Trio“. Stunden reinsten künstlerischen und musikalischen Genießens boten uns die obigen Veranstaltungen...

von einander so grundverschiedenen Werken kamen die Künstler erspöndend bei. Auch die innere Ausgestaltung war mit einer Zartheit und einem Feinempfinden bemerkenswert.

Das Orchester brachte außer der Ouvertüre zur „Zauberflöte“ von Mozart und „Elogue“ von Rhabaud, als Neuheit „Marionetten“ von Glazunow...

H. Göring.

Das „Ministerialorchester“ bringt in seiner 7. Symphonischen Sitzung — mit vollstündlichen Preisen — ein überaus interessantes Programm.

Der italienisch-türkische Krieg.

Eine Friedensvermittlung Oesterreich-Ungarns.

Konstantinopel, 12. Februar. Während des gestrigen stattgefundenen Ministerrates fand sich der österr.-ung. Botschafter Markgraf Pallavicini ein...

Die Türken könnten übrigens den Frieden nicht mehr ohne die Zustimmung der Araber aus den afrikanischen Gebieten abschließen, die auf ihr Gebiet nie freiwillig verzichten werden.

Die italienische Kammer und die Annexion. Rom, 12. Februar. Die Tagesordnung der am 22. Februar zusammentretenden Kammer sieht auch die Ratifizierung des Dekrets vom 5. November über die Annexion von Tripolitanien...

Die Friedens-Union und der Krieg. Brüssel, 12. Februar. Der Rat der interparlamentarischen Friedens-Union hielt heute vormittag eine Sitzung ab...

Neue Drohung mit der Flottenaktion. Mailand, 12. Februar. Das Blatt „Resto del Carlino“ meldet aus Rom, in dortigen parlamentarischen Kreisen trete mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf...

Der Weg durch Sgypten. Mailand, 12. Februar. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“ in Kairo führt Klage, daß die Wachsamkeit an der Ostgrenze Aegyptens nachlasse.

Die ungarische Krise. Wien, 12. Februar. Das „N. B. Tagbl.“ erfährt, daß die Lage des ungarischen Ministerpräsidenten eine prekäre geworden ist, nachdem eine Einigung mit der österreichischen Regierung über die Wehrvorlage nicht erzielt werden konnte.

Telegramme.

Die Republik in China. Peking, 12. Februar. Es wurden heute drei Edikte veröffentlicht. Im ersten nimmt der Thron die Republik an.

Literatur.

Eine Ausstattung. Wer jemals die Aufgabe hatte, die Ausstattung einer Braut zusammenzustellen, weiß, welche Fülle von Sorgen damit verknüpft sind...

Süd- und Mittel-Amerika. Illustrierte Halbmonatschrift für das Deutschtum und die deutschen Interessen in Süd- und Mittelamerika und Mexiko. Herausgegeben von Dr. P. Traeger, Berlin SW. 11.

Stille Liebe.

Von Paul Blis.

Sie war Sängerin. Er war Kapellmeister. Beide waren am Stadttheater engagiert. Er liebte sie mit der ganzen Blut seiner fünfundsanzig Jahre. Es war jene hohe, wahre Liebe, die den Mann für ewig festhält...

Auf dunklen Pfaden.

Roman von A. Soltner-Grefe.

Und was würde darüber gesprochen werden, geziselt und getuschelt? Man hatte den Agnen Ottas ja so oft und gern mit dem ihres Schwagers in Verbindung gebracht! Hestig trat er mit dem Fuße auf. „Niemand darf eine Ahnung haben, daß Sie so unvorsichtig waren!“ stieß er hervor. „Das dachte auch ich,“ sagte sie halblaut, „und deshalb erschraut ich so furchtbar, als ich merkte daß ich mein Taschentuch in Ihrem Mantel hatte stecken lassen...“

er sie. Sein Gefühl für sie war so hoch und hehr, so rein seine echte Liebe, daß er stets voll froher Hoffnung auf die Zukunft war; o, er wollte warten, bis sie selbst zu ihm kam, bis sie selbst sich ihm an die Brust warf — er wollte werden um sie, bis er sie errungen hatte. So wartete er zwei Jahre. Nun war sie fertig. Alles was sie war, dankte sie ihm. Sein ganzes Wissen und Können hatte er an sie gewendet. Aber nun war sie auch heraus aus dem Nichts, jetzt stand ihr die Welt offen ein Weg empor zum Ruhm und Glanz. Als sie zum erstenmal die Carmen sang da war ihr Schicksal entschieden. Sie hatte einen wahren Triumpferfolg, und mit einem Schlage war sie berühmt. Sie wurde gefeiert, und die Engagementsangebote kamen mit jedem Tage glänzender. Sie schwamm in Wolle und Entzücken. Mit nassen Augen kam sie zu ihm, der sie zu dem gemacht, was sie nun war, und mit heißen Dankworten stand sie vor ihm. Auch er war überglücklich. Er hielt ihre zitternde Hand fest umfaßt, und während sie vor ihm stand, kam all seine heiße Liebe lodern empork, und plötzlich zog er das geliebte Weib an sich, umfaßte sie und mit bebender Stimme flüsterte er: „Paula, ich habe dich über alles lieb! Komm, werde nun mein Weib!“ Da aber entwand sie sich seinen Armen und rief: „Nein, nein! Ich muß hinaus in die Welt, mich lockt der Ruhm und der Erfolg! In diesen engen Mauern würde ich verkümmern; mein Element ist die Bühne mit ihren tausend Reizen und Enttäuschungen; für die Familie bin ich nicht geschaffen.“ Sie verließ ihn und ging nach der Hauptstadt in ein glänzendes Engagement. Und er ließ sie ziehen. Mit keinem Wort hielt er sie zurück. Aber in seiner Brust blieb eine Wunde zurück, blutend und schmerzvoll, und ob er äußerlich auch derselbe blieb, innerlich wurde er krank, denn der Gram nagte an ihm und raubte ihm die Ruhe seiner Tage und den Schlaf seiner Nächte, denn er liebte sie noch immer. So vergingen ein paar Jahre. Er hatte sie nicht wieder gesehen. Und sie hatte auch nichts von sich hören lassen. Aber dennoch war er genau unterrichtet, wo sie war und was für Erfolge sie errungen hatte. Alles wußte er, was sie betraf. Er war nun dreißig Jahre, sein Haar fing an grau zu werden, und auf sein Gesicht kamen die Falten des heimlichen Kummers. Eines Tages wurde er krank, ernsthaft. Er kam in eine Privatklinik. Eine barmherzige Schwester pflegte ihn. Ein heftiges Nervenfieber hatte ihn gepackt. Wochenlang lag er schwer krank darnieder, oft war er Tage lang bewusstlos und taste in wilden Fieberanfällen, und immer verfolgte ihn das Bild der stolzen Geliebten, oft rief er ihren Namen, wenn er in tollsten Phantasien von der alten Sehnsucht besessen wurde. Mit nie ermüdender Geduld saß Schwester Marie an seinem Lager und pflegte ihn, Tag und Nacht, und wenn er dann mal ein paar Tage fieberfrei war, dann nahm er wohl die schmale garte Hand der Wärterin, und streichelte sie zärtlich und voll inniger Dankbarkeit, und mit leiser Stimme sprach er dann: „Sie sind mein guter Engel, Schwester Marie; Ihre liebe Art der Behandlung ist wie ein Balsam auf meiner wunden Seele. Nie kann ich Ihnen das danken, was Sie für mich getan haben. Leise küßte er ihre Hand. garnit hatte, die sich eindringen wollte in einen Kreis, der längst als geschlossen betrachtet worden war. Eigentlich erschien doch dies alles ganz natürlich. Während der Graf durch die schweigende Abendlandschaft heimging, überdachte er dies alles, und es schien ihm so einfach, so leicht begreiflich. Er merkte es gar nicht, daß er schon ganz so dachte wie Dita v. Werbach, daß diese seltsame Frau auch auf ihn einen so starken Einfluß ausübte, daß er sich willig ihrer Uebermacht beugte. Zwischen allen diesen Gedanken und Ueberlegungen zuckte immer wieder ein bitterer Schmerz in ihm empor um den treuen Freund, welchen er auf eine so unbegreifliche Art verloren hatte. Und gleich daneben stand der Gedanke an Dita, welche nunmehr frei war — ganz frei! So stritten sich die verschiedensten Empfindungen in seiner Brust. Aber über alles siegte doch immer wieder ein Gefühl des stillen Glückes, ein Hoffen, dem er längst entsagt hatte, und das nun doch noch erfüllt werden konnte. — Dita von Werbach hatte aufgeatmet, als der Graf fort war. Sie schob den kleinen Niegel vor die Tür, dann ließ sie die Jalousien hinunter. Und jetzt — jetzt endlich fühlte sie sich allein und unbeobachtet; jetzt konnte sie die Maske fallen lassen! Es kam über sie wie eine Raserei des Schmerzes. Niemand hätte mehr in dieser am Teppich niedergebuckelten, zuckenden Frauengestalt die schöne, vielbenedete und umworbene Dita von Werbach erkannt. Mit einer elementaren Gewalt ran der Schmerz über sie, die furchtbare Erkenntnis, daß Ludwig ihr für immer verloren war. Erst in dieser Stunde begriff sie es ganz, wie unendlich sie ihn geliebt hatte. Er war ihr Leben gewesen, ihre heiße Sehnsucht und ihr ganzes Glück. — Ihr ganzes Glück? Blieben ihr nicht noch ihre Söhne? Mühsam richtete sie sich empor. Es wurde an die Tür geklopft; einer der Diener bat um Einlaß. „Ich kann jetzt nicht,“ klang die Stimme der Baronin von drinnen, „ich fühle mich äußerst angegriffen und will ein paar Stunden Ruhe haben.“ „Es ist ein Brief an die Frau Baronin hier, Herr Förster Armann hat ihn abgegeben; er ist dringend!“ Dita erhob sich mühsam. Armann? Eine Erinnerung stieg auf in ihr an seine dunklen Andeutungen, an seine warnenden Blicke. Den Handschuh hatte er doch auch gefunden, und sie selbst hatte ihn für heute abend bestellt. Da war sie schon wieder, die Kette, welche sie nachschleppen würde ihr ganzes Leben lang! Ihr war es förmlich, als höre sie das leise Klirren dieser Kette, als flüstere ihr jemand ins Ohr: Gebunden bist du durch dich selbst! Nie mehr

Und dann wurde Schwester Marie rot und in fast atemloser Verlegenheit entgegnete sie: „Aber ich tue doch nur meine Pflicht, Herr Weber.“ Lächelnd verneinte er. „Nein, Sie tun mehr, das fühle und empfinde ich wohl,“ sagte er leise und küßte wieder ihre Hand. Als der Frühling kam, durfte der Kranke zum erstenmal ins Freie hinaus, freilich nur eine halbe Stunde in der Mittagszeit. Am Arm der Wärterin ging er hinaus in den Garten und setzte sich in einen der bequemen Stühle. Schwester Marie saß neben ihm. Rings stand die Welt in all ihrer wunderbaren Blütenherrlichkeit. Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel. Aus allen Zweigen jubelte der junge Lenz. Und die Luft war voll von süßen Düften. Ueberwältigt von all der Pracht schloß der Kranke die Augen, und dann sagte er nach den Händen der Wärterin, und ganz leise sprach er: „Ach, Schwester Marie, das Leben ist doch herrlich, wenn man gesund und jung ist.“ Und ebenso leise antwortete sie: „Aber Sie werden jetzt ja wieder gesund, Herr Weber, und jung sind Sie ja auch noch.“ „Wie alt sind Sie, Schwester Marie?“ fragte er fast schüchtern. „Fünfundzwanzig,“ antwortete sie. „Ich bin dreißig,“ sagte er und dann fragte er scherzend: „Sehe ich nicht aus, wie ein alter Mann?“ „Aber nein,“ meinte sie lächelnd. Stets saß sie an seiner Seite. Sie plaudern von allen möglichen Dingen. Einmal fragte er sie: „Möchten Sie nicht auch mit hinauskommen in die Welt, Schwester Marie?“ Schlicht und einfach entgegnete sie: „Ich habe niemand da draußen in der Welt. Ich bin ganz verwaist. Und darum würde ich mich wohl auch nirgends so heimlich fühlen können als hier, wo man meiner stets bedarf. Und wenn man die Schmerzen der anderen Menschen lindern hilft, dann schafft man sich damit am besten den Balsam für die eigenen Wunden.“ Er nickte nur und schwieg. Nach zehn Tagen sagte der Arzt zu ihm, daß er, falls kein Rückfall käme, in vier bis fünf Tagen als geheilt entlassen werden könne. Es trat kein Rückfall ein, und so konnte er die Klinik verlassen. Als er von der Wärterin Abschied nahm, fragte er: „Darf ich wiederkommen, Sie besuchen, Schwester Marie?“ Sie nickte errötend und gab ihm die Hand, die er wieder und immer wieder küßte. Und als er ging, sah er, daß in ihren Augen die Tränen leuchteten. Ein Hoffnungsstrahl flammte auf in seiner Seele. Er kam bald wieder, seine treue Pflegerin zu besuchen. Er hatte nur zu bald gemerkt, daß er das brave Mädchen liebte. Und als er zum drittenmale wiederkam, da konnte er es nicht länger unterdrücken, er nahm sie an seine Brust und sagte es ihr unter heißen Küßlen, daß sie sein Weib werden müsse. Sie ward sein Weib. Es wurde eine ruhige, glückliche Ehe. Er voll Zartheit und Aufmerksamkeit. Sie voll stiller Liebe. Sie verehrte ihn, weil sie sah, daß alle Welt ihn hochschätzte kannst du frei werden, denn nichts macht die Tat einer Minute ungeschehen. Die steht ewig fest. Wieder schüttelte ein Schauer ihren Körper, aber entschlossen hob sie sich und schleppte sich nach der Tür. Eine Minute später hielt sie Armanns Brief in den Händen. Sie war ganz allein mit dem Brief, welcher die festen, charakteristischen Schriftzüge des Försters trug. Aber sie konnte sich lange nicht entschließen, das Schreiben zu öffnen. Steinberg hatte sie einen Teil ihres Geheimnisses anvertrauen müssen. Würde dies auch Armann gegenüber nötig sein? Und wurden nicht durch alle diese Mitwisser die Glieder der unsichtbaren Kette immer fester geschmiedet, welche sich um sie zu schlingen drohte? Sie riß den Umschlag des Briefes entzwei und überflog den kurzen Inhalt: „Hochverehrte Frau Baronin! Es ist schon spät und ich will Sie nach diesem Tage voll unerhörter Aufregungen nicht noch stören. Ich möchte Ihnen, Frau Baronin, nur noch einmal die Zusicherung geben, daß ich eher selbst zugrunde gehen möchte, als daß ich das Geheimnis der letzten Nacht lüften lasse. Aga Hornmayer, die Frau des Holzhackers, will im Mondenschein eine verummte Gestalt in Pelz und Kappe mit Autobrille drunten am Ufer des schwarzen Sees gesehen haben und behauptet, trotz der verhallenden Kleidung Sie Frau Baronin, erkannt zu haben. Ich habe mit der Aga gesprochen und habe gesagt, die Gestalt im Pelz sei ich selbst gewesen. Sie hat begriffen, daß sie mich nicht verraten darf, nachdem sich die Verhältnisse so gestaltet haben. Ich werde ihr für ihr Schweigen helfen aus ihrer sehr bedrückten Lage, und ich möchte Sie, Frau Baronin, bitten, alles, was Sie für diese Familie tun können, zu tun. Ich hoffe, daß sie Sie, Frau Baronin nunmehr keine Gefahr mehr besteht, denn auch alle anderen Spuren habe ich verwischt. Man wird nichts finden, so sehr man auch suchen mag. Sie, Frau Baronin, haben einst mich selbst dem Leben wiedergegeben, Sie haben an unserer Familie unendlich viel Gutes getan. Nie kann ich Ihnen genug danken. Vielleicht bewelse ich Ihnen, meine tiefe, ewige Erkenntlichkeit dadurch, daß ich nunmehr einen kleinen Teil der Last, welche die letzte Nacht für Sie gebracht hat, auf mich nehme. Ich gebe Ihnen mein heiliges Manneswort, daß nie eine Silbe über meine Lippen kommen wird, welche auch nur das geringste von dem verrät, was auch ich selbst nur ahnen kann. Ihr Geheimnis wird treu behütet werden.“ Dita von Werbach ließ das Papier sinken und vernichtete es. Ein bitteres Lächeln zuckte um ihren Mund. (Fortsetzung folgt.)

Zur Kräftigung des Muskel- und Nervensystems

bei schwachen und nervösen Personen ist in erster Linie eine geregelte Ernährung und Verdauung erforderlich.

Die **Somatose**, ein für den Verdauungsprozess schon vorbereitetes Eiweißpräparat, vermehrt die Verdauungssäfte, erzeugt ein gesundes Hungergefühl und bewirkt ausgiebige Blutbildung. Dadurch wird eine belebende und erfrischende Neukräftigung des ganzen Organismus erzielt, die sich auch in einer angenehm empfundenen Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude äußert. **Somatose** sei besonders auch denjenigen empfohlen, die schon durch allerhand geringwertige Mittel enttäuscht worden sind.

„SOMATOSE“

ist in allen besseren Apotheken und Droguerien erhältlich.



Gesangverein Eintracht

Im Auftrage des hohen Rates der Gemeinde, ladet der unterzeichnete Bürgermeister der Gemeinde „Eintracht“ alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Gemeinde ein, sich am Sonntag, den 4./17. Februar 1912, abends 8¹/₂ Uhr, in der großen eigenen Gemeindefeier in der Strada Dionisie 64 einzufinden, woselbst der diesjährige

Bauern-Ball

der Gemeinde stattfindet.

„Großer Jahrmärktsummel.“

- Programm:**
1. 8 Uhr Kassaöffnung im Steueramt.
 2. Feierlicher Umzug des Bürgermeisters und seiner Honoratioren.
 3. Vortrag des Gemeindeföhres.

4. Ansprache des Bürgermeisters und Verlesung der Gesetze.
5. Beginn der Trauungen und Scheidungen durch Standesbeamte.

Tanz.

Damit die Gaudt diesmal ganz besonders groß ist, so hat der hochweise Rat die „Kensche Susanna“ aus Pintersdorf mit ihrem Leibzettelherz bestellt, dann die „Fromme Helene“ aus Pzimist mit ihrem Juwelenstand, außerdem unseren Postmaster, den schönen Adolar mit der Postverwaltung betraut.

Weiters finden im neueröffneten Smaowanwirtschaftshaus flotte Biertrinker dauernde Beschäftigung. § 11.

Regelbrüder halt's Euch z'samm!!!

Ihr könnt's Euch a Sau erkegeln!!!

Das Preislegeteln fängt schon am Sunnta den 11. Februar um 9 Uhr in der Fruah an und dauert bis auf d' Kirchweih, wann um 4 Uhr in der Fruah der Glückliche die Sau hamführ'n kann. — Die Lag zu 3 Schub kostet 20 Bani. Eintrittspreise: Für ein Mitglied Lei 3, Mitgliedfamilie Lei 5, Nichtmitglied Lei 4, Nichtmitgliedfamilie (1 Herr und 2 Damen) Lei 7. — Garderobe obligatorisch 50 Bani pro Person.

Es werden alle aufgefordert im Bauernkostüm zu erscheinen. Zuwiderhandelnde oder gar solche die im Stadtfrad erscheinen, haben beim Eingang gegen Erlag von 1 Leu ein Abzeichen zu lösen. Auch ist es streng verboten maskiert zu erscheinen, da solche die mit einer Larve vorm Gesicht erscheinen der Eintritt verboten wird.

Da an dem Abend selbst voraussichtlich an der Kasse ein starker Andrang sein wird, wurde angeordnet, daß bei allen Ratsherrn, außer dem beim Gemeindevorstand in der Gemeindefeier Karten im Vorverkauf zu haben sind.

Damit die Hez eine größere ist, wird die Musik des hiesigen 21. Inf. Reg. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters zum Tanz aufspielen.

Es grüßt euch euer Bürgermeister.

Altes Agenturgeschäft in Galatz

Sucht tüchtigen Agenten mit eigener Initiative, der die Colonial-, Metall- und Delbranche gründlich versteht. Es wird fester Gehalt geboten. Solche, welche die französische resp. die engl. Sprache verstehen, sind vorgezogen.

Ausführliche Offerte mit Referenzen zu richten sub „G. G.“ an die Admin.

Doktor

Theodor Fischer-Galatz

Ehemaliger Operateur an der Klinik des Professors Fuchs in Wien

Krankheiten und Operationen der Augen

hat sich in Bukarest, Strada Cobaci 10 etabliert.

Consultationen von 2-5 nachm. Sonntag von 11-12 vorm.



M I W A.

Der verlässlichste Rasierapparat der Gegenwart, übertrifft alle anderen Systeme!

Verletzungen ausgeschlossen, auch der härteste Bart sofort zu entfernen. Leichteste Handhabung u. Reinigung.

Preis des Apparates inklusive 10 Rasiermesser und Abziehvorrichtung, alles in elegantem Lederetui Lei 25.—

Fabrikation: Metallindustrie Winter & Adler, Act.-Ges., Wien, XX., Drednerstraße 110.

Vertreter und Depostäre: Focsaneanu & Jancu Bukarest.

Magasinieur

in der Eisenbranche bewandert, deutsch und rumänisch sprechend, wird gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert die Admin. unter „Magasinieur“.

No. 19 Strada ACADEMIEI

Erste landwirtschaftliche Samenhandlung

A. SCHULLER Fil

No. 19 Strada ACADEMIEI

Samen für Landwirte: Futter, Gemüse und Blumen!

Erbbsamen Victoria Kaiser. Miskou. Grüne Folger. Grüne Kaiser. Futter-Rüben: Mamuth, Gaudendorfer, Oliven u. Oberndorfer. L u c e r n u, Original-Provence, in plombierten Säcken.

Ein Wort

an die Herren

Tischlermeister.

Emancipieren Sie sich von den Fabriken welche in Lohn arbeiten!

Kaufen Sie

Die kombinierte Tischlereimaschine

welche in einer einzigen Maschine, Abriethobelmachine, Dichtenobelmachine, Kreisäge, Bandsäge, Langlochbohrmaschine, Fräsmaschine mit sämtlichen Apparaten zum Nuten, Zapfenschneiden, Schlitzen, Füllungen, Abplatten etc. vereinigt.

Die starrreichste existierende Holzbearbeitungsmaschine. Große Riemen- und Transmissionersparnis. Geringster Kraftverbrauch (3-4 HP genügen). — Kleinstes Raumverhältnis — Verblüffende Einfachheit. — Billiger Anschaffungspreis. — Leichte Zahlungsbedingungen.

Offerten und Details durch die Vertretung der berühmten Fabrik Anton Dörner, Leipzig,

Kommandit-Gesellschaft **WEIL, JOSEPH & Co., Succ.**

Bukarest, Strada Smardan 5.

Bukarester Liebhaberbühne.

Dienstag, den 31./13. Februar 1912, abends 9 Uhr im großen Saale der „Transylvanien“ Str. Imprimeriei 48

Vortragsabend

des Meisterrecitators

Rudolf Hoch

großherz. Sächs. Hofschauspieler.

Hier noch nicht gehörte Dichtungen von Radeamus, Schlicht, Presber, Hoch, Miktron etc.

Es ist uns gelungen Herrn Hoch, dessen Beiträge von der gesamtdeutschen Presse als phänomenal bezeichnet werden, für diesen einzigen Abend zu gewinnen.

Billet in beschränkter Anzahl sind zu haben im Magasinul Conferatorului, bei den Mitgliedern der Liebhaberbühne. Karten a Lei 3, 2 und 1 Leu.

Buchhalter

und

Praktikant

gesucht

für Bukarester Expeditions-Geschäft.

Offerten an die Admin. unter „Expedition.“

Zwei schöne Zimmer

(ein großes, ein kleineres) schön möbliert (auch vorzügliche Pension) zu haben bei deutscher Familie. Calea Moșilor 176, I. Stock, (Nähe Boulevard Carol, links).

Als Praktikant

wünscht ein 15-jähriger Knabe, Absolvent zweier Realklassen, Stellung. — Suche als Kunsttübel- und Bautischler

Kunsttübel- und Bautischler

in einem größeren Herrschaftshaus als Hostischler Stellung. Guter Arbeiter, feinstes Polierer, selbständiger Zeichner. Unter „Erich“ an die Admin.

Einfache gute deutsche Köchin

sucht Stelle in besserem Hause. Gefl. Offerten erbeten unter „F. F.“ an die Admin.

Dr. Al. Costiniu

Dozent an der medizinischen Fakultät für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Str. Romana 35. — Consult. von 2-3 und 6-7¹/₂.

Isac M. Levy S. ri Begründet 1873. Calea Victoriei 44

Verkauft Originallosse der kgl.-rum. Staats-Klassenlotterie. Ziehung der 3. Klasse am 1./14. u. 3./16. Februar 1912 Kauflos: Ein Ganzes Lei 36, ein Halbes Lei 18 ein Viertel Lei 9, ein Achtel Lei 4.50.

Doktor Jarka

Chirurg. Im Abteilungsdiensie für Frauenkrankheiten im Spital Filantropia, Arzt der Bäder Novila (in Letiv-Whiol. Frauenkrankheiten, Operationen. Calea Victoriei 111. Consultationen von 5-7. Telephone 30/47.

BYRRH

Der beste tonische und aperitive Wein.

Ausgezeichnet bei allen Ausstellungen und bei der Rumänischen General-Ausstellung 1906.

(82 Medaillen).

BYRRH

Jährl. Verkauf 7 Millionen Flaschen.

Violet Freres

Thuir (Frankreich)

Im Verkauf bei allen Consumgeschäften des Landes.

Dr. Westfried

Ord. Arzt des Caritas-Spital
Spezialist für

Interne Frauenkrankheiten und Geburtshelfer
wohnt Calea Văcăresci 51, (Ecke Str. Udricani I)

Spezielles Ambulatorium für Frauenkrankheiten (Gebärmutterleiden), gynäkologische Massage und Sphinkter (Sphinkterkrankheiten).
Consultationen von 2-4 nachm. und 7-8 Uhr abends.
Telefon 25/17.

Dr. Cobilovici

Spezialisiert in den Kliniken von PARIS und BERLIN in Krankheiten und Operationen des Halses, der Nase und der Ohren (broncho-oesophagoscopie).
Strada Tudor Vladimirescu 26

Consult. von 3-6 nachm. — Montag, Mittwoch und Freitag von 11-12 Uhr im Sanatorium Dr. Gerota.

Banca Bucuresti

Bukarest, (Grosser Platz, St. Anton)
Strada Halelor 17 und Strada Carol 74 — Telefon 16/0 —
nimmt zur Verzinsung (aus der Provinz per Post)

gegen Sparbüchel

Geld an von 50 Bani bis 10.000 (zehn tausend) Lei und bezahlt sichere 6%, (6 Prozent) jährliche Zinsen.
Die Rückerstattung der Ersparnisse und ihrer Zinsen erfolgt auf Verlangen.

Günstig für Mitglieder des Klerus, des Lehrkörpers, der Handwerker, Zivil- und Handelsbeamten, Schüler der unteren und oberen Klassen sowie des rumänischen und ausländischen Dienerpersonals

Nimmt zur Verzinsung jedwede Summe auf festen Termin an.
Die Bedingungen für diese Erläge werden auf Grund einer speziellen Konvention festgesetzt (wenn der feste Termin 3 Jahre beträgt, so zahlt die Bank 7%, (sieben Prozent) jährliche Zinsen).

Jene Kapitalisten, die ihr Einkommen erhöhen und dieserart ihr Geld anlegen wollen, können ihre Bons und Aktien laut offiziellem Kurs im „Monitorul Oficial“ hieselbst umzuwechseln.

Es werden Coupons eskomptiert. Es werden jedwede in- und ausländische Effekten und Lose angekauft. Die gezogenen ausländischen Lose und Wertpapiere werden unentgeltlich kontrolliert.

Geldvorschüsse zu 8% jährlich in jedweder Kombination, welche im Hypotheken in I. und II. Rang auf Güter und Häuser sichergestellt sind. Es werden zum Inkasso in Bukarest und in der Provinz zahlbare Wechsel angenommen. Die Bank übernimmt im ganzen Lande das Inkasso und die Vollstreckung der Wechsel von Privatleuten, die Geld auf Wechsel leihen.

Auswechslung aller Münzsorten, Banknoten, etc.

Ernenet fremde Sprachen!

The Berlitz of Languages

Școala de Limbi Moderne Metoda Berlitz

Palatul Eforiei, Bld. Elisabeta 5, neben Hotel Boulevard
lehrt nach unübertroffener Methode alle modernen Sprachen durch diplomierte Professoren betreffender Nationalitäten, in Kursen für Erwachsene und Kinder, Anfänger und Vorgesprochene mit den geringsten Opfern an Zeit und Geld bis zur höchsten Ausbildung.

!! Unentgeltliche Probelektionen (allgemein zugänglich) !!
Besondere Abteilungen für Uebersetzungen jeder Art.

Auskünfte, Einschreibungen an Wochentagen von 10-1 vorm. und 5-7 nachm. in der Direktionskanzlei. Palais der Eforie.

Technikum Altenburg S.A.

Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilungen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien.

Programm frei.

Maschinenfabrik

Franco-Tosi-Legnano (Italien)

hat bisher im Lande geliefert:

Dieselmotoren:

1	DIESELMOTOR	der Kröndomäne Rușețu (Distrikt Brăila).	60 P. S.
1	"	" " Cocioc (Bahnhof Peris)	120 P. S.
1	"	" " Segarcea (Distrikt Dolj)	200 P. S.
2	"	à 70 P. S. der Admin. der Zeitung „Universul“.	140 P. S.
1	"	„ der Direktion der C. F. R. Bukarest-Chitila	250 P. S.
1	"	„ den Herrn C. Georgescu - Fuerea, Mühle, Slobozia	300 P. S.
1	"	„ den Herren Vignali & Gambaro, Ingenieure, Bukarest	40 P. S.

Dampfmaschinen:

- 1 Tandem-Maschine, Moara „Doamna“. P.-Neamț, 100 P. S., seit 17 Jahren in Betrieb.
- 1 Dreifach Expansions-Dampfmaschine Contonificio Bustese C. Ottolini, Bukarest, 200 P. S.
- 1 Dampfmaschine, Braniski & Rosazza, Buzeu, 100 P. S. etc. etc.

Generalvertreter für Rumänien und Bulgarien:

Ingenieur MARCEL PORN, Bukarest

Telefon 16/19.

Strada Sft. Vineri 2.



Diana

FRANZBRANNTWEIN

hat

die Welt

erobert.

Erhältlich überall.

Kleine Flasche
70 Bani.

Mittlere Flasche
Lei 1.20

Große Flasche
Lei 2.40